

und der großen Mengen erforderlichen Rohmaterials in der Praxis nicht durchgeführt werden.

Ein Parisier regt an, die Fabrikation von Saisons in Paris zu betreiben, solange die Färbung dauert, um die Milch und ihre Bestandteile der Bevölkerung zu zuführen. Er hofft, daß die neue Wirtschaftslage günstig auf die Milchproduktion einwirken werde.

Der Preis für Milch ist seit dem 1. Oktober um 10 Prozent gefallen, die Milchpreise sind im allgemeinen, etwas erhöht worden. Die Milchpreise für 20 Prozent Wasser in der Marzine werden nur ganz geringfügig um Beträge bis zu 2 Prozent überhöht.

Präsident B. B. hat sich für die Förderung des Kapitals die größte Unterstützung zuteil werden lassen, da aber die Vorarbeiten fertig werden müssen, könne Kaps den Kapitalsmarkt überlassen werden.

Darauf beginnt die Erörterung über die Geldmittel und Präsident v. Batsch will, daß zur Vermeidung möglicher Transportprobleme für die Winter, den Städten genügend Wintermittel für die Kapitalpflege zur Verfügung gestellt werden. Die Strobaufbereitung werde, soweit möglich, mit allem Nachdruck gefördert.

Nach weiterer eingehender Besprechung wurde die Weiterberatung auf Mittwoch vertagt.

Berliner Finanz- und Wirtschaftsbrief.

Die Kriegsgewinne der deutschen Industrie sind teilweise noch immer überaus hoch. Eine Reihe von Aktiengesellschaften hat im vorigen Jahre sehr erhebliche Kapitalerhöhungen vorgenommen und was dennoch infolge, aus dem vermehrten Aktienkapital nach sehr reichlichen Abschreibungen auf die neuen Betriebsmittel und Werke höhere Dividenden herauszuwirken.

Kein Wunder, daß unter solchen Umständen die deutsche Börse von einer außerordentlichen Aufwärtsbewegung beherrscht ist. Seitdem die Stimmung so gut wie ungenügend, und selten sind Indusriepapiere so hoch bewertet worden wie jetzt. Die Spekulation hatte sich, unterstützt vom Publikum, in der Vorperiode wieder einmal derart ins Zeug geworfen, daß man von einer bevorstehenden amtlichen Warnung sprach.

Der Unterhalt Otto Seinde aus dem nördlichen Dänemark, der vorher auf dem höchsten Bahnhof tätig war, aber nach Seide bei Marichau abkommandiert ist, wurde am Montag früh bei der Ausübung seines Berufes von einem durchfahrenden Schnellzug erfasst und auf der Stelle getötet. Er war erst einige Tage vorher hier auf Urlaub gewesen.

Die Stadt Braunschweig hat als erste der drei interessierten Großstädte Hannover, Braunschweig, Magdeburg an der Kanalfrage Stellung genommen. Sie hat sich dabei nicht endgültig geäußert. Die Kanalarbeiten „billigsten“ allerdings die übliche Lebensdauer, da sie von ihr die fruchtigste Förderung des gemeindlichen Lebens erhoffen. Die Stadt wird aber, wenn der nördlichen Linie der Vorzug gegeben werden sollte, auf alle Fälle an die Ausführung der Kanalbauarbeiten, die nördlichen für den Massenverkehr, der südlichen zur Erschließung hochentlegener Gebiete.

zu sehen war denn internationale Erfindungen entstehen. Der Gang zu solchen Erfindungen scheint sich in allen Ländern bemerkbar zu machen. Es braucht wohl kaum gesagt zu werden, daß Vorlicht geboten ist. Man lese nur einmal die Finanzgeschichte der Jahre nach dem Deutsch-Französischen Krieg. Braucht sich nicht zu überlegen. Es wird auch noch zurecht kommen, wenn die Entwicklung, die sich einigmaßen abzuzeichnen läßt. Somit besteht die Gefahr großer Verluste und eines verheerenden Rückschlages, den wir nach diesem Kriege mehr als je vermeiden müssen.

Kunst und Wissenschaft.

Professor Gebhardt v. Wie aus München gemeldet wird, ist der Viktoriemärker Professor Gebhardt im Alter von 87 Jahren nach längerer Krankheit gestorben.

Ein Gebart Hauptmann-Wolfe in Königsberg wird in den Tagen vom 7. bis 18. Mai Direktor Leopold Jelinek am Neuen Schauspielhaus daselbst verurteilt. Vier Vorurteile gegen v. Wie: „Der Völkerver“, „Bühnenman Denker“, „Michael Kramer“ und „Schlichter“, „Schlichter“. Es folgt als Bestrafung für den Gebart v. Wie: 1. 20 Monate Gefängnis, 2. 20 Monate Gefängnis, 3. 20 Monate Gefängnis, 4. 20 Monate Gefängnis.

Ein Gattin der Weimarer Hofkapelle in der Schweiz bringt unter Postleuten v. Wie: 1. 20 Monate Gefängnis, 2. 20 Monate Gefängnis, 3. 20 Monate Gefängnis, 4. 20 Monate Gefängnis.

Hochschulnachrichten.

Der außerordentliche Professor in Heidelberg Dr. E. Cantorhorn erhält einen Ruf auf die Tierärztliche Hochschule in München als Ordinarius für Zoologie und Fischkunde, sowie als Vorstand der tierärztlichen Versuchsanstalt an der Universität München. — Dem ersten Staatsanwalt Geheimen Justizrat Buchmann in Greifswald ist die Stelle des Universitätsrichters an der dortigen Universität nebenamtlich übertragen worden.

Provinzial-Nachrichten.

Dom kanonischen Rohrentgal.

Dresden, 10. Mai. Die Zweite Kammer wird heute die Vorlage über Einführung eines staatlichen Rohrentgals an einen Sonderauschuß, nachdem sich kanonische Kraft einen grundsätzlich mit dem Entwurf einverstanden erklärt haben.

Burlesken, 10. Mai. (Die Wiesen haben gut angelegt.) Die fruchtbarsten Wälder und die schönsten Landschaften werden in der Provinz durch die Einführung des Rohrentgals in Gefahr zu geraten. Die Wälder werden durch die Einführung des Rohrentgals in Gefahr zu geraten. Die Wälder werden durch die Einführung des Rohrentgals in Gefahr zu geraten.

Wien, 10. Mai. (Die Wälder haben gut angelegt.) Die fruchtbarsten Wälder und die schönsten Landschaften werden in der Provinz durch die Einführung des Rohrentgals in Gefahr zu geraten. Die Wälder werden durch die Einführung des Rohrentgals in Gefahr zu geraten.

Wien, 10. Mai. (Die Wälder haben gut angelegt.) Die fruchtbarsten Wälder und die schönsten Landschaften werden in der Provinz durch die Einführung des Rohrentgals in Gefahr zu geraten. Die Wälder werden durch die Einführung des Rohrentgals in Gefahr zu geraten.

Wien, 10. Mai. (Die Wälder haben gut angelegt.) Die fruchtbarsten Wälder und die schönsten Landschaften werden in der Provinz durch die Einführung des Rohrentgals in Gefahr zu geraten. Die Wälder werden durch die Einführung des Rohrentgals in Gefahr zu geraten.

Wien, 10. Mai. (Die Wälder haben gut angelegt.) Die fruchtbarsten Wälder und die schönsten Landschaften werden in der Provinz durch die Einführung des Rohrentgals in Gefahr zu geraten. Die Wälder werden durch die Einführung des Rohrentgals in Gefahr zu geraten.

Wien, 10. Mai. (Die Wälder haben gut angelegt.) Die fruchtbarsten Wälder und die schönsten Landschaften werden in der Provinz durch die Einführung des Rohrentgals in Gefahr zu geraten. Die Wälder werden durch die Einführung des Rohrentgals in Gefahr zu geraten.

Wien, 10. Mai. (Die Wälder haben gut angelegt.) Die fruchtbarsten Wälder und die schönsten Landschaften werden in der Provinz durch die Einführung des Rohrentgals in Gefahr zu geraten. Die Wälder werden durch die Einführung des Rohrentgals in Gefahr zu geraten.

Wien, 10. Mai. (Die Wälder haben gut angelegt.) Die fruchtbarsten Wälder und die schönsten Landschaften werden in der Provinz durch die Einführung des Rohrentgals in Gefahr zu geraten. Die Wälder werden durch die Einführung des Rohrentgals in Gefahr zu geraten.

Wien, 10. Mai. (Die Wälder haben gut angelegt.) Die fruchtbarsten Wälder und die schönsten Landschaften werden in der Provinz durch die Einführung des Rohrentgals in Gefahr zu geraten. Die Wälder werden durch die Einführung des Rohrentgals in Gefahr zu geraten.

Vermischtes.

Das Unglück auf der Berliner Untergrundbahn. Berlin, 10. Mai. Zu dem Unglück auf der Untergrundbahn am Montagmorgen wurde im Laufe des gestrigen Tages festgestellt, daß die zuerst angenommene Zahl der Verletzten noch etwas größer ist. Die Schuld an dem Unglück trifft den Führer des ausgefahrenen Zuges und seinen Begleiter.

Die Vorkämpfer, ein rumänisches Volkswort. Die Vorkämpfer der Fremde in den Straßen der größeren rumänischen Städte sind ein Haufen, der mit aufdringlichem Nadelstich seine lehrreiche Lektüre des Tages festhält und dieses unannehmliche Geschäft selbst abzuwehren sucht. Die sogenannte Vorkämpfer, retrograden, an der Seite abgedrückt, sind einseitig schaffend. Besonders die ärmeren Bevölkerungsklassen bezogen die billige Vorkämpfer. Der vornehm Rumäne verachtet sie jedoch, weil er häufig dem Genusse dieses fiesels unbedeutend übertriebenes Geschäft kauft, zahlreiche Blüthenleiden mit hinunterzuführen.

Frankfurter Summe. In einem neueren Frankfurter hat man gesehen einen Unteroffizier entdeckt, der behauptet, daß die Revolutionen sich in einem beherrschenden Erlasse und Verfügungen gefestigt haben. Der Mann dieses Übermenschen hat seinen Kameraden nicht helfen lassen und hat sich nicht um Unteroffizier eines anderen Regiments gemeldet, der ebenfalls verhaftet, daß er die Erlasse und Verfügungen nicht lesen, sondern aus — verstehen! Unteroffizier, ein Hofkammer wurde für eine im Zivilleben gelebte Delinzent mit dem Kriegskreuz ausgezeichnet. Er hatte nämlich einer Witzperiode im fünften Stockwerk eines Hauses trotz der wilden Angriffe, die die Bewohner der unteren Stockwerke während des Brandes auf ihn verübten, einen Zufall unternehmen, einen Zufall, der für ihn glücklich abgelaufen. Man hat fürstlich einen Zufall erlitten, der wieder in seiner Familie noch unter seinen Freunden einen Menschen hat, der Robinetterie im Kriegsmilitär ist.

Einige gelungene Geister finden wir in der „Berliner Illustrierten Zeitung“. Dem Helden der Flotte die Schiffe besetzt, aber sehr wenig dazu verdrängt, wird von seiner Mutter erzählt, daß er bald sein Schicksal schürmen muß, worauf der kleine Mann erwidert: „Kosmisch werde ich rekrutiert.“

Eintreter zum Vorkämpfer, der eben seine Freizügigkeit erlangt. „Höchst Dank, Herr Doktor, ich werde Sie bald in Ihrem Bureau besuchen.“ „Ganz recht, aber bitte, lieber tagsüber, wird ihm zur Verfügung stehen.“

Brüßler, über die Friedensorganisation des Landweeres befragt: „Wir haben das aktive Heer, die Reserve, die Landwehr und den Landsturm.“ — „Wie ist es bei der Marine?“ — „Neben der aktiven Marine gibt es die Marinereferde, die Seemehr...“

Die Provinzial-Verwaltung wird durch die Reichsregierung verdrängt. Der Examinator beschäftigt sich eingehend mit den Leistungen der Kandidaten und den verschiedenen Karolinen. Ein Kandidat kommt absolut nicht auf den Beinen des Kandidaten. „Da will der Vorleser, der über eine ausgezeichnete Klasse verläßt dem Prüfling ein wenig helfen. Er sieht ihn betätigen und man sieht mehrmals mit dem Finger auf seinen falschen Schöbel. Da liest er im Kopfe des Kandidaten auf und er ruft freudig ins Lokal: „Kart — der Einfaltige!“

Gewinnverteilung der 9. Preussisch-Süddeutschen (235. Königlich Preussischen) Klassenlotterie 5. Klasse 2. Ziehungstag, 9. Mai 1917

Jede sechs Nummern hat zwei gleich große Gewinne gefallen, und zwar je einer auf die Wette gleicher Nummern in den beiden Ziehungen 1. und 2.

(Eine Gewinns. S. 1. 1.) (Stadtplan 240)

In der Vormittags-Ziehung wurden Gewinne über 240 Mk. 2 Gewinne zu 1000 Mk. 1722955 4 Gewinne zu 500 Mk. 93087 6 Gewinne zu 1000 Mk. 176000 22615 6 Gewinne zu 3000 Mk. 2344 7635 11300 13725 20079 40849 62023 63954 65198 66887 68985 62238 65277 71741 72673 75176 76765 81923 81925 85529 82993 89844 84441 128355 133399 142053 159375 165617 172999 195977 191319 214027 222510 23194

180 Gewinne zu 1000 Mk. 1230 1499 9515 5173 6107 14230 18221 20922 20921 22398 2475 25382 26521 41236 61208 62098 62828 69128 70925 11323 72844 74299 75498 75883 77694 77816 79770 85246 89497 85868 92408 93084 95497 96322 104654 108206 109257 11123 11481 118224 121417 126029 127596 128429 130969 133029 138223 139424 145125 154199 155733 156582 156798 159981 168948 163434 168580 171237 171442 171492 171492 171492 171492 180919 191156 192500 19100 202189 206398 207701 209144 209233 209478 210655 211728 212519 219198 223952 224265 229201

200 Gewinne zu 500 Mk. 2972 3000 3984 10239 11280 12398 17098 73139 81380 81406 82158 110160 55876 85999 89251 41300 43978 48176 51800 61860 65968 56182 52044 69950 68294 67947 68706 69924 70383 79899 77660 79535 83499 82728 87848 91281 91391 92210 92510 96658 101685 102500 103191 102788 118567 118044 115138 118301 117659 121841 124068 124528 124889 129252 134471 135124 138434 140954 160964 168410 168440 171564 172138 178975 178955 179371 189929 187084 187349 187948 189383 190177 195814 198559 198994 199991 201498 207071 210349 211664 213000 217616 219202 228512 229947

In der Nachmittags-Ziehung wurden Gewinne über 240 Mk. 2 Gewinne zu 1000 Mk. 171214 4 Gewinne zu 500 Mk. 16593 179602 62 Gewinne zu 3000 Mk. 5395 11990 18822 18233 23750 27010 39098 40174 53127 55809 60882 61120 63919 65283 70098 73139 81380 81406 82158 110160 55876 85999 89251 41300 43978 48176 51800 61860 65968 56182 52044 69950 68294 67947 68706 69924 70383 79899 77660 79535 83499 82728 87848 91281 91391 92210 92510 96658 101685 102500 103191 102788 118567 118044 115138 118301 117659 121841 124068 124528 124889 129252 134471 135124 138434 140954 160964 168410 168440 171564 172138 178975 178955 179371 189929 187084 187349 187948 189383 190177 195814 198559 198994 199991 201498 207071 210349 211664 213000 217616 219202 228512 229947

174 Gewinne zu 1000 Mk. 157 409 1806 2957 3786 517624 13782 18712 18377 19543 22674 28704 28977 30540 31589 32590 34680 34990 36353 35351 41083 42159 44493 44830 49782 51274 61084 62576 62577 63352 64004 60955 66870 69904 70114 80844 80800 90077 91111 94295 10345 104003 107499 128934 112350 112773 111914 117624 119527 122214 121058 129604 129553 129513 129619 131979 134418 135789 140085 142927 144442 149690 155797 159218 163484 163749 165363 169627 173858 176981 181326 185927 191459 192194 194144 201147 205871 208079 209091 212268 212609 216090 220397 221233 233937 233975

192 Gewinne zu 500 Mk. 2549 3318 5148 8228 10898 10238 40322 42025 42116 42185 46952 6117 59068 65252 64057 65199 66432 79190 80520 82284 83008 91800 92888 93187 93777 98537 96520 92638 96789 96791 101782 102430 109984 111342 114086 118475 120060 121240 126728 127358 127459 129108 129604 130633 135831 41083 42159 108474 149829 145532 148993 151568 15822 18248 182682 159802 160572 162033 162842 163848 167950 168848 170817 174945 176818 178748 181368 183681 188744 188745 190459 197209 197683 198209 211031 201807 205656 207978 208043 220069 212350 314794 310754 220014 225760 320423 220760

Handel, Gewerbe und Verkehr.

Das Ergebnis der Leipziger Frühjahrsmesse.
Nach einer Kreisreise von mehr als 30 Monaten hat die Leipziger Frühjahrsmesse am 15. März d. J. ihren Abschluss gefunden. Auf Grund der Vergleiche konnte man bereits mit einem guten Besuche rechnen, denn die Anmeldungen liefen fröhlicher als sonst und in großen Mengen ein. Aber selbst die fröhlichen Erwartungen sind mit dem Betreue übertrafen; die bisher höchste Zahl von 39 000 Besuchern ist am 8000 überschritten. Ein beispielloses Erfolge, und ein glänzender Beweis für den fröhlichen Puls des deutschen Wirtschaftslbens.

Die Fröhlichkeit der Ausstellungen ließ trotz der Beschlagnahme mancher Rohmaterialien nichts zu wünschen übrig, denn man hatte, erforderlich wie die deutsche Industrie bekanntlich ist, hierfür Ersatzstoffe herangezogen, die die betreffenden Fabriken der früheren an Solidität und Schönheit vollwertig zur Seite stellten. Einen wie vorzüglichen Auftrieb die Gewerbe der deutschen Industrie im Inlande genossen, konnte man daran erkennen, daß Einfäufer aus Schweden, Norwegen, Dänemark, Holland, der Schweiz, den Balkanländern, aus den von uns besetzten Gebieten und Oesterreich weit zahlreicher erschienen waren als in den vorausgegangenen Kriegsjahren.

Die Nachfrage nicht nur nach Qualitätsware, sondern besonders nach Kunststoffen war allseitig eine noch nie dagewesene, und es wurden somit Umsätze erzielt, die in den vorausgegangenen Millionen gehen. Aufträge von 10-100 000 Mark sind abgegangen, was man solche sonst von 2-5000 Mark erteilt, und nicht wenige Fabrikanlagen haben sich durch die Orders, die sie erhielten, bis über die Grenze ihrer Produktionsfähigkeit hinaus beschäftigt. Es ist dies glänzende Ergebnis um so bedeutungsvoller, als das amerikanische Geschäft durch die politischen Verwicklungen ganz ausfiel.

Gewiss haben die vielen Vergünstigungen, die den Besuchern von Haapt und Nützlichkeiten durch Vermittlung des neuangeordneten, und bei der letzten Messe erstmalig in die Erscheinung getretenen Komitees für die Weltmesse in Leipzig gemacht wurden, erheblich zur Erhöhung der Besucherzahl beigetragen, aber nicht allein das hat den unerwarteten Erfolg gebracht; es machte sich allseitig eine Kaufkraft und eine Kaufkraft bemerkbar, die beispiellos ist. Das bedeutet einen nicht zu unterschätzenden Fortschritt in der bisherigen Lage unseres Wirtschaftslbens und berechtigt zu den besten Hoffnungen für die Zukunft. Nachdem durch Gründung des Komitees die Leipziger Messen, welche ein Reichthumsbeleg sind, wieder bei der Höhe der Besucherzahl erreicht werden, das Aussteller und Einfäufer mehr denn je zuvor bei dem Besuche unserer Messe ihre Rechnung finden. Mit reidem Interesse ausgestattet, wird das Komitee seine Thätigkeit in ausgedehntem Maße entfalten, um durch Veranstaltung auch der Industrieausstellungen, die mit ihren Organisations nicht nicht oder nicht geschlossen vertreten sind, den Einfäuern möglichst aller

Branchen Gelegenheit zur vortheilhaftesten Deckung ihres Bedarfs zu geben. Die deutsche Industrie aber wird das ihrige tun um den vorzuziehlichen Auftrieb der Gewerbe im Inlande zu erhalten, weiter zu befähigen und über die ganze Welt zu tragen. Nicht in der „Gewinn“ hat einen guten Klang; es soll ihm auch in alle Zukunft behelien.

Damenkleidung, vorm. Altes Nobel in Hamburg. Die Verwaltung schlägt die Verteilung von 20 Prozent Dividende (wie im Vorjahre) vor.

Erhöhung der Kohlenpreise. In der gestrigen Sitzung wurde mitgeteilt, daß für die nächste Auslieferung, die dem Verband überwiehen wird eine Aufkündigung der Preise gegenüber den bisherigen eintreten wird. Ueber den Umfang dieser Preisberaufhebung ist Näheres noch nicht bekannt geworden.

Erhöhung der Kohlenpreise. In der gestrigen Sitzung wurde mitgeteilt, daß für die nächste Auslieferung, die dem Verband überwiehen wird eine Aufkündigung der Preise gegenüber den bisherigen eintreten wird. Ueber den Umfang dieser Preisberaufhebung ist Näheres noch nicht bekannt geworden.

Das dem deutschen Zigarettenhersteller befristete die „Ziff. 31.“ „Zurzeit sind Zigaretten im Ganzen, um die mittleren und feineren Zigarettenfabriken zu einem Verband zusammenzuschließen. Es kommen dabei Hersteller von wöchentlich bis zu 150 000 Zigaretten in Betracht. Durch engen Zusammenhalt will diese Organisation einen größeren Einfluss als bisher auf die Gesetzgebungen gewinnen, nach deren das Zigarettenhersteller geregelt wird. Es sollen die Ziffern nach der jeweiligen Leistungsfähigkeit verteilt werden und eine prozentuale Einschränkung des Zigarettenverbrauchs nach dem Durchschnitt der ersten 7 Monate 1916 (nicht 1915) für alle vor 1915 bestehenden Firmen abgeleitet. Man fordert außerdem die Befreiung heutiger Einfuhrzölle bis 40 000 Kilogramm für 7 Monate nicht nur für „Einkaufsmittel“, sondern auch für diejenigen, welche Rollen oder partienweise zu kaufen gewohnt sind. Die tarifmäßige Kontingenterung wird in folgender Weise gedacht: von 10 000 bis 15 000 Kilo gleich 20 Proz., bis 20 000 Kilo 30 Proz., bis 25 000 Kilo 35 Proz., für 30 000 Kilo 40 Proz., für 40 000 Kilo 45 Proz. und für 50 000 Kilo 50 Proz., darüber 60 Proz. Einschränkung. Schließlich soll die Grenze für eine Einfuhrerleichterung mit freier Wahl des Händlers sowohl in Deutschland wie in Holland eintreten.

Das der Reichsbank. Aus einer Denkschrift, die der Reichsanstalt der Reichsbank im Entwurf eines Gesetzes betr. Verändern des Gesetzes über den Abzug von Kapitalien hat gegeben, sollen, die zu entnehmen, daß die Zahl der neu mit einer Beihilfe ausgestattet werden soll. Am 1. Januar 1916 bis zum 1. Januar 1917 um 2, von 205 auf 207, vergrößert hat. Da jedoch dem Reich Friedrich Franz wegen Vierzehntausendigkeit die Beihilfen ausgesetzt worden ist, so hat sich die Gesamtzahl der Beihilfen im Jahre 1916 nur um ein Viertel vergrößert. Von diesen Kapitalwerten liegen 137 in Preußen und 70

in den übrigen Bundesstaaten. Der Gesamtabsatz betrug im Jahre 1916: 8 896 859 Dtr., K.O. gegen 8 799 767 Dtr., K.O. im Jahre 1915. Daraus entfielen auf den Inlandsabsatz 7 268 558 Dtr., K.O. und auf den Auslandsabsatz 1 670 400 Dtr., K.O. Der Wert des Gesamtabsatzes wird auf 156 Mill. Mark geschätzt (1915: 107,04 Millionen).

Im Verband der deutschen Eisenwarenhändler hat sich eine Großhändlervereinigung gebildet. Der Zweck der Vereinigung ist es, den Interessen der Großhändler gegenüber den Lieferanten und auch einseitiger Preissteigerungen der Lieferanten zu wehren. Die Vereinigung hat sich in Berlin gebildet, der Generalversammlung für das Geschäftsjahr 1916 die Ausschüttung einer Dividende von 5 (6) Prozent vorgeschlagen.

Preisliste Bremer Portland-Zementwerke Portland-Union Akt. Ges. Die Gesellschaft wird auch für 1916 keine Dividende ausschütten.

Schiffsverkehr auf der Elbe.

Schiff- und Reederei-Union-Verkehr. Aktien a. d. Elbe. Wkn. an der Elbe, den 9. Mai 1917. Heute haben die Rähre Nr. 351 und 841 hier ein.

Halblicher Wetterbericht

Barometer Millimeter	9 Mai	7 Mai
	9 Uhr abends	7 Uhr morgens
751.2	751.2	757.1
15.2	15.2	8.5
14%	14%	62%
3928.1	3928.1	39.1

Minimum der Temperatur am 9. Mai 16.3 C.
Minimum in der Nacht vom 8. Mai am 10. Mai 7.0 C.
Niederschlag am 10. Mai 1 Uhr morgens 0.0 mm.

Wasserstände.

Stelle und Uferart.	10. Mai	11. Mai	12. Mai
Hilber	8.31	8.31	8.31
Neubau	+2.32	+2.30	2
Untersee	+1.30	+1.76	4
Altensteine	+2.70	+2.68	10
Untersee	+1.41	+1.32	10
Altensteine	9.34	9.34	44
Untersee	8.31	8.31	2
Untersee	+2.85	+2.72	11
Untersee	+2.39	+2.28	13
Untersee	+2.06	+1.96	10
Untersee	+2.30	+2.14	16

Mitteldeutsche Privat-Bank, Aktiengesellschaft | Poststrasse 12. Filiale Halle a. S. | Fernsprecher Nr. 1382, 1383, 1692.

Kgl. Bad Kissingen

Werbeschrift und Auskünfte durch den Kurverein. Für jedermann, bei vollem Kurbetrieb, dauernd geöffnet. Mineralwasserversand durch die Bäderverwaltung. Auskunftsstelle in Berlin, Lützowplatz 14, I. — Fernsprecher Lützw 3762. —

Ämliche Bekanntmachungen.

In den amtlichen Zeitungen und in ordnungsgemäßer Weise ist ein Nachlass des verstorbenen am 10. März 1917 bei der Bekanntmachung Nr. 500/2, K. R. A. vom 1. März 1917, betreffend Beschlagnahme, Versteigerung und Enteignung von fertigen, gebrauchten und ungebrauchten Gegenständen aus Aluminium, veröffentlicht worden.

Magdeburg, den 10. Mai 1917.
Der stellvertret. Kommandierende General des IV. Armee-Korps: Freiherr v. Lander, General der Infanterie à la suite des Lützow-Regiments Nr. 2.

Bekanntmachung.

Über die Preise für Saatgut von Weizen, vom 30. April 1917. In Abänderung der Bekanntmachung vom 16. Januar 1917 (RGBl. S. 58) wird der Preis, der beim Verkauf von Saatgut nicht überhöht werden darf, für ausdauernde Weizen (Lupinus polyphyllos oder perennis) auf 180 Mark für den Doppelzentner festgesetzt.

Diese Bestimmung tritt mit dem Tage der Verkündung in Kraft.
Berlin, den 30. April 1917.
Der Präsident des Reichsernährungsamts.
Salle, den 9. Mai 1917. Der Magistrat.

Warnung.

Im verflochtenen Jahre sind wiederum zahlreiche Unfälle durch Überfahren von Fußgängern auf unbesetzten Bahnhofsübergängen herbeigeführt worden. Es wird deshalb den Geschädigten die größte Vorsicht beim Überfahren von unbesetzten Bahnhofsübergängen zur Pflicht gemacht. Gleichzeitige werden die darauf hingewiesen, daß die durch Unachtsamkeit nicht nur ihr eigenes Leben gefährden, sondern auch durch schadhafte Gefährdung des Eisenbahnbetriebes sich einer strafrechtlichen Verfolgung aussetzen.
Salle, den 1. März 1917.
Der Polizeiverwaltung.

Ausschreibung.

Die Einrichtungsgegenstände für die Volkshalle an der Schloßstraße sollen im Wege der Wettbewerbs in 4 Lose vergeben werden.
Mit entsprechender Ausschreibung sind die Bedingungen und die Bedingungen im Anhang Nr. 100 des Spezialauswertens, Ankaufslös Nr. 611, einzureichen. Die Bedingungenunterlagen liegen von 10-1 Uhr vormittags im Zimmer Nr. 123 des Hofbausamts, Rathausstr. 6 III, zur Einsicht aus, wo selbst auch die Bedingungenausfertigung, soweit vorzuziehlich, entnommen werden können.
Zulassungsdauer 4 Wochen.
Salle, den 8. Mai 1917.
Städtisches Hofbauamt.

In das hiesige Handelsregister, Akt. A. Nr. 2519, betr. die offene Handelsgesellschaft Albert Barch & Co., Seite 2, ist heute eingetragen: Die Gesellschaft ist aufgelöst. Die Firma ist erloschen.
Salle, den 7. Mai 1917.
Königliches Amtsgericht, Akt. 19.

In das hiesige Genossenschaftsregister, Nr. 79, betr. Genossenschaft der Bau- und Holzhandwerker der Gasse, eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftung, ist heute eingetragen: Durch Beschluß der Generalversammlung vom 28. März 1917 ist die Auflösung der Genossenschaft beschlossen. Die Liquidation wird durch den Vorstand geleitet. Die Liquidation ist beendet.
Salle, den 8. Mai 1917.
Königliches Amtsgericht, Akt. 19.

Genossenschaft.

Das der Stadt Halle erhaltene, im Preise von 1000 Mark, eine 100 Meter von Halle entfernte

Gut Hoffendorf

ist auf die Zeit von Johann 1918 bis dahin 1919 neu verpachtet worden. Das in dieser Pacht befindliche Gut Nr. 465 ha 32 a 88 qm groß und liegt an dem höchsten Ufer der Elbe. Die Pachtsumme beträgt 1200 Mark, wovon 1000 Mark in bar und 200 Mark in Naturalien zu zahlen sind. Die Pachtbedingungen liegen in meiner Registratur aus und können von hier gegen eine Gebühr von 2.- abgeholt werden.
In jeder weiteren Auskunft sind wir sehr gern bereit.
Der Magistrat.

Verpachtungstermin

am Freitag, den 15. Juni 1917, um 10-12 Uhr und nachmittags von 3-4 Uhr. Im Stadthaus, im Sitzungssaal des hiesigen Rathauses.

Verpachtungsbedingungen

Die Verpachtungsbedingungen liegen in meiner Registratur aus und können von hier gegen eine Gebühr von 2.- abgeholt werden.
In jeder weiteren Auskunft sind wir sehr gern bereit.
Der Magistrat.

Vermischtes

Briefpapiere

in Kassetten, Mappen und lose in allen Preislagen bei
J. Zoebisch, Große Steinstr. 82.

Kontorutensilien

in allen Arten bei
J. Zoebisch, Große Steinstr. 82.

Die Leipziger Messe

die größte Musterausstellung der Welt

Der Fabrikant und Großhändler

begegnet hier Tausenden von Einkäufern des In- und Auslandes persönlich. Er spart die hohen Reisekosten, denn er sichert sich durch zwei kurzfristige Ausstellungen im Jahr umfangreiche und lohnende Aufträge. Er findet weitgehendste Gelegenheit zur Anknüpfung neuer geschäftlicher Beziehungen. 30 Messenpaläste vorhanden.

Der Einkäufer und Kleinhändler

verbilligt seine Geschäftskosten durch Zentralisierung seiner Einkäufe (die Gelegenheit, sich möglichst vielseitig einzudecken). Die Leipziger Messen bieten in ihrer Vielseitigkeit hierzu die beste Gelegenheit. Sie gibt ferner in übersichtlich geordneter Weise ein geschlossenes Bild über all das, was die Industrie Neues hervorgebracht hat. Die leistungsfähigsten Fabriken sind vertreten, somit ist ein vorteilhafter Einkauf verbürgt.

Auf der letzten Frühjahrsmesse 34 000 Einkäufer.

Reise, Wohnungs- und Ausstattungsvergünstigungen werden gewährt. Alle Näheres durch das Messamt für die Messen in Leipzig.

Familien-Nachricht.

Gestern abend 7 Uhr ging nach mehrwöchigem Krankenlager meine innigstgeliebte Frau, meine treusorgende herzensgute Mutter, unsere liebe Schwester, Schwägerin und Tante,

Frau Johanna Bach geb. Giese

im 46. Lebensjahre zur ewigen Ruhe ein.
Halle, den 10. Mai 1917.

In tiefstem Schmerz
Rechnungsrat Ernst Bach,
Hugo Bach, z. Zt. im Felde,
zugleich im Namen der Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Sonnabend, den 12. Mai, nachmittags 5 Uhr, von der Kapelle des Nordfriedhofes aus statt.
Zugedachte Kranzspenden werden an die Beerdigungsanstalt W. Schmidt, Friedrichstraße 28, erbeten.

als höchst interessanter hinsichtlich der Möglichkeit, seinen Handhabung zu vergrößern, dar. Seine Unterfertigung, die mittelbar eine Unterfertigung der hauptsächlich aus der Bauernschaft rekrutierten Armee bedeutet, wird derjenigen Regimentsform zuteil werden, die ihm etwas Beschäftigtes in die Hand gibt. Für die Freiheit als solche hat er keine Verwendung, nachdem er sie schon einmal vor einem halben Jahrhundert erhalten hat, ohne seine Lage im geringsten zu verbessern.

Ein durch Aufwand aus Jass zurückgelassener Kolo teilt einem Stockholmer Berichterstatter mit: Ich habe unterwegs vertriebene Gutsbesitzer getroffen. Sie sagten: das ist die fürchterliche Tragödie eines Mannes! Kein Mensch, keine irdische Macht vermochte sich den laubstängigen Banern entgegenzustellen. Der Gutsbesitzer hätte weiter nichts zu tun, als sein nacktes Leben zu retten.

Deutsches Reich.

Ohne Butter — kein Zucker.

Stettin, 10. Mai. Der Landrat des Kreises Randow hat folgende Besanndmachung erlassen: Für den Monat Mai d. J. erfolgt eine Sonderumsetzung von Zucker, und zwar entfällt auf den Kopf der Bevölkerung ein Pfund. Von der Zumeilung werden wegen ungenügender Lieferung von Milch und Butter ausgenommen die Gemeinden Daber, Neuenkirchen, Wamitz, Geelow und Schönfeld. Es sind diese Gemeinden diejenigen, die sich bisher bei der Aufzucht von Milch und Butter in völlig ungenügender Weise beteiligt haben. Nur die einzigen Hausgattungen, die an der unzureichenden Aufzucht der Gemeinde nicht beteiligt sind, werden die Sonderumsetzung erhalten. Bei den benötigten weiteren Sonderumsetzungen von Lebensmitteln wird eine noch größere Zahl von Gemeinden ausgeschlossen werden müssen, falls nicht bis dahin die Lieferungen einen ganz bedeutend größeren Umfang annehmen.

Gegen den Kriegsentfähigungsartikel der „Bayrischen Staatszeitung“.

Die „Bayrische Staatszeitung“ sieht sich durch die scharfe Zurückweisung, welche ihr Artikel über die Kriegsentfähigungen von allen Seiten, mit Ausnahme der sozialdemokratischen Presse, findet, zu der Erklärung veranlaßt, daß die bayrische Regierung nichts mit ihm zu tun habe, sondern daß die Ausführungen von „besonderer Seite“ lediglich eine Privatmeinung darstellen. Wie übrigens die „Augsburger Postzeitung“ mittels, soll der Artikel einer in Berlin erscheinenden nichtoffiziellen Korrespondenz entnommen sein.

Kardinal Bettingers Nachfolger.

Breslau, 9. Mai. Zum Nachfolger des verstorbenen Kardinals Dr. Bettinger auf dem erzbischöflichen Stuhle in München-Freising ist, wie die Süddeutsche Volkszeitung erfährt, Erzbischof v. Paul in Bamberg auszuwählen, den in Bamberg der bisherige Weihbischof D. Senger ersetzen wird.

Aus dem Reichsanzeiger.

WTB. Berlin, 9. Mai. Der „Reichsanzeiger“ veröffentlicht eine Bekanntmachung betreffend die Verlängerung der Prioritätsfrist in den Vereinigten Staaten sowie eine Bekanntmachung betreffend den Wegfall von Zolleisierungen auf dem Gebiete des Patents- und Warenzeichnungsrechts in den Vereinigten Staaten.

Der Verfassungsausschuß des Reichstages

abte Mittwoch vormittag seine Beratung über die Wahlrechtsfrage. Die Wahlrechtsfrage hat den Verfassungsausschuß eine Zeit für die Wahlrechtsfrage nicht die brutale, daß allein ausschlaggebend sein, das Land die Quelle der Großstädte. Die Deutsche Fraktion werden gegen die fortschrittliche Resolution stimmen. Die Großstädte hätten alle gleiche Interessen, nämlich Verbrauchsinteressen, das platte Land aber hätte sehr verschiedene Lebensinteressen. Die Wirkung der Wahlrechtsfrage sei nicht zu übersehen, es müßte Material darüber beigebracht werden.

Die fortschrittliche Volkspartei ändert ihre Resolution dahin ab, daß diejenigen Wahlkreise mit besonders starkem Bevölkerungswachstum, die ein zusammenhängendes Wirtschaftsgebiet bilden, eine entsprechende Vermehrung der Mandate unter Einführung der Verhältniswahl erhalten sollen.

Ein zweiter Zentrumsredner führt aus, ein Teil seiner Freunde hätte gewünscht, daß die ganze Wahlrechtsfrage im Reichstag während des Krieges gar nicht angeht worden wäre. Der Süden Deutschlands würde bei einer Mandatsvermehrung, die auf der Volksganz aufgebaut würde, gegenüber dem Norden vernachlässigt werden. Darin sehe er eine Gefahr. Der Proporz habe manches für sich, wenn er sich auf zusammenhängende Wirtschaftsgebiete beschränkte.

Ein Sozialdemokrat erwidert, die Frage des Frauenstimmrechts könne er nicht mit den Epochen lösen, die gestern der konervative Redner gemacht hat. Die Frauen seien durch den Krieg unzweifelhaft in sehr hohem Maße in das Wirtschaftsleben hineingezogen worden. In Norwegen, Dänemark, Holland, Italien, Frankreich, England und Rußland sei das Frauenstimmrecht entweder eingeführt oder zugelegt. Es handle sich einfach um eine Kulturfrage. Die Erfahrungen des Krieges müßten auch bei uns ausschlaggebend sein. Angehörige der Neuorientierung seien

das parlamentarische System

und die Wahlrechtsfrage im Reich und in den Bundesstaaten. Für das parlamentarische System sei im Reich keine Mehrheit. Die Einführung des gleichen Wahlrechts in den Bundesstaaten durch das Reich werde gleichfalls schwerlich angenommen werden. Nur die fortschrittliche Volkspartei und die Sozialdemokraten hätten sich im Reich für das wirklich gleiche Wahlrecht im Reich erklärt, aber auch die fortschrittliche Volkspartei schloge ein Provinzialvor, das er beanstanden müßte. Der Versuch habe das deutsche Volk enttäuscht.

Ein konservativer erklärt, zugegeben, daß

die Reichswahlkreise auf die Dauer nicht haltbar seien. Aber es sei der Grundlag zu beachten, daß bei Neuerungen Land und Leute berücksichtigt werden müßten. Der Verhältniswahl stehe er sehr herzlich gegenüber und halte sie nicht für spruchreif, auch nicht für die Großstädte.

Ministerialdirektor Dr. L. v. Ewald stellt fest, daß die weitgehenden Anträge der sozialdemokratischen Partei die Zustimmung der Ausschussmehrheit nicht haben. Wenn jeder Wahlkreis 100 000 Einwohner haben solle, so würden wir bei 67 Millionen Einwohnern auf 670 Abgeordnete kommen. Dübrierte man die heutige Abgeordnetenzahl 397 in die Einwohnerzahl, so ergäbe das 165 000 Einwohner für den Wahlkreis. Die gegenwärtige Zahl von 250 000 bis 260 000 Einwohnern für den Wahlkreis ist nicht unnormal. Eine 30. Wahlkreise überschreiten diese Zahl erheblich. 1864 wuchsen auf 23½ Millionen Preußen 235 Abgeordnete festgelegt. Schon damals rechnete man mit Unterfraktionen über 50 Prozent. Bei der nächsten Wahl für den ersten verfassunggebenden Reichstag waren bereits sehr große Unterschiede in der Bevölkerung vorhanden, die nicht mehr arithmetisch zu der Wahlkreisverteilung von 1864 paßten: Unterfraktionen von 60 000 und 150 000. In allen Wahlkreisen der Welt seien derartige Unterschiede vorhanden.

Das heute bestehende Mißverhältnis lasse sich in der Tat nicht aufrechterhalten.

Die Findung der Form sei aber mehrere Fragen der Parteien untereinander als der Regierung. Am 28. März habe sich Aquilith im Unterhaus auf denselben Standpunkt gestellt und eine Art Konforat der Parteien vorgeschlagen. Die rein arithmetische Betrachtung sei aber nicht allein ausschlaggebend, vielmehr treten noch schwerwiegende politische Momente hinzu, so

die Bedeutung des Landes.

Weiter seien durch Artikel 21 Ansprüche der einzelnen Bundesstaaten in bezug auf die Wahlkreisverteilung gegeben. Die Reichsregierung ist seit längerer Zeit mit Vorparierungen zur Veränderung der bestehenden Wahlkreisverteilung beschäftigt. So hat sie u. a. eine Studie über eine solche nach der Fläche vorgenommen. Vergleiche mit der Resultat mit den bestehenden Verhältnissen, so komme man nahezu zu dem heutigen Ergebnis. Wie dem aber auch sei, die Reichsregierung werde sich mit den verbündeten Regierungen in Verbindung setzen; sie ist bemüht, unter Wahrung aller politischen und wirtschaftlichen Gesichtspunkte ein Wahlrecht vorzubereiten, das einen Ausgleich der bestehenden Mißverhältnisse erreichen soll. Er begrüße es, daß der Ausschuss nicht selbst ein Wahlrecht aufstellen, sondern diese Aufgabe der Reichsregierung überlassen wolle. — Später führte Dr. Ewald noch aus, auch die Bevölkerungszahl sei kein richtiger Maßstab,

da doch in einer Reihe von Bezirken in größerer Zahl nicht Deutsche vorhanden seien, die als Wahlberechtigte nicht in Betracht kämen. Er verweist auf die Ausführungen des Grafen Potoschky von 1912, der gerade die Fragen besonders berichtigte.

Ein anderer Sozialdemokrat hält im Gegenteil zu seinen Fraktionskollegen die Arbeit des Ausschusses für wertvoll und betont, daß zu einer Entschädigung im Volke bisher kein Grund sei. Gegenüber den Ausführungen des Ministerialdirektors Dr. Ewald erklärt der sozialdemokratische Redner, Dr. Ewald scheine den Grundlag der Gleichheit aller Reichstagswähler antauchen zu wollen. Die Berücksichtigung gewisser Parteien durch die Wahlkreisverteilung scheine der Würde der Regierung zu sein. Den Gegensatz zwischen Land und Stadt habe Bismarck nicht ins Volk hineingetragen. Das Land soll nicht schlechter behandelt werden als die Städte.

Das Wahlrecht sei ein Recht der Persönlichkeit, aber nicht der Objekte.

Korn und Kohle seien im modernen Staat gleich notwendig und jede Produktion gleichwertig. Partikuläre Gesichtspunkte, wie sie der Zentrumsredner vorgeführt habe, seien bei der Wahlrechtsfrage durchaus unzulässig. Und wenn Dr. Ewald diese Gedanken sogar unterirdisch habe, so löse er den Bismarck'schen Gedanken auf. Staatsbürgerliche Gleichberechtigung müsse das Kriegsergebnis sein, sonst könne das Reich nicht widerstandsfähig bleiben. Widerstände würden überwunden werden durch die große Mehrheit des Volkes. Eine Rückwärtsentwicklung des 1869 aufgestellten Grundgesetzes der Gleichheit aller Wähler würde die härtesten Kämpfe bringen. Man wolle nicht mehr als die Vorrichtung der Reichsverfassung erfüllen. — Ein Pole erklärt, daß seine Fraktion sich bei der Sache nicht beschäftigt habe. Ein Fortschrittler wendet sich gegen den ersten sozialdemokratischen Redner, der durch seine Art, zu sprechen, der Verständigung nicht dienlich habe. Er wünscht, daß die Nationalliberalen und das Zentrum die abgeänderte fortschrittliche Resolution unverändert annehmen.

Ein konservativer spricht erneut gegen das Frauenstimmrecht zum Reichstag und zu den Landtagen.

Auch dürfe die ländliche Bevölkerung in ihrer politischen Stellung nicht zurückgebrängt werden und die Fläche müsse bei der Wahlkreisverteilung mit in Rücksicht gezogen werden, da die Großstädte sich aus der Landbevölkerung erneuern und vermehren. Das Wahlrecht sei nicht nur ein Recht der Persönlichkeit, sondern enthalte die schwere Pflicht, auf das Staatsangehörige Rücksicht zu nehmen. Er, der Redner, trete für das Recht des Staates ein. — Ein Vertreter der Sozialdemokratischen Arbeitsgemeinschaft erklärt, ihn habe die Haltung Dr. Ewalds nicht enttäuscht. Das heutige Reichsparlament sei ein Verfassungsorgan. — Ein Sozialdemokrat erklärt, die Sozialdemokraten hätten keinen Grund, sich für die Gleichheit des Wahlrechts auf Bismarck zu berufen, und meint, daß das Wahlrecht nicht ausschließlich Personalrecht sei, sondern auch ein Recht der nationalen Arbeit.

Darauf wurde die Weiterberatung auf Donnerstag vormittag vertagt.

Einigung über die Verhältniswahl.

Wie im Reichstage verlautet, haben zur Lösung der Schwierigkeiten, die sich bei der Beratung der Wahlrechtsanträge im Verfassungsausschuß des Reichstages gezeigt haben, die Verhandlungen zwischen den Nationalliberalen, dem Zentrum, der fortschrittlichen Volkspartei und den Sozialdemokraten fortgefahren, die bereits zu einer Einigung über die Frage der Einführung der Verhältniswahl eingeleitet haben sollen.

Letzte Depeschen.

Die Stockholmer Konferenz.

WTB. Stockholm, 9. Mai. Ueber die Stockholmer Sozialistenkonferenz erfährt „Dagens Nyheter“, daß die Vertreter Dänemarks und Norwegens in Stockholm eingetroffen seien und heute mit dem schwedischen Ausschusse eine vorläufige Beratung abhalten werden. Man hoffe sicher auf das Kommen der russischen Sozialdemokraten. Auch die französische Minorität habe bereits zugestimmt. Von Amerika sei der Abgeordnete der Internationalen nach Stockholm abgereist.

Die „unlösbare“ irische Frage.

Bern, 10. Mai. (Kriemtelegamm.) „Zeit Pariser“ meldet aus London: Gewissen Nachforschungen zufolge wollen die Arbeiterpartei angehörige Kabinetmitglieder einen dringlichen Schritt bei Lord George unternehmen, um auf die unbedingte Notwendigkeit hinzuweisen, die irische Frage sofort zu lösen, an glaube allgemein, daß, wenn die Regierung nicht zu einem befriedigenden Ergebnis der Frage gelangt, die Minister der Arbeiterpartei sich gezwungen sehen würden, ihre Mitwirkung im Kabinett einzustellen. „Zeit Pariser“ bemerkt hierzu, daß Lord George wohl eine letzte Kraftanstrengung unternehmen werde, um Witter mit der irischen Autonomie auszufließen, indem Witter eine besondere Behandlung; um mindestens zeitweilige Art, zugeführt werde. England wolle gleichzeitig den inneren Frieden befestigen, das moralische Gleichgewicht stärken und seinen liberalen Grundrissen treu bleiben. Die Aufgabe bestehe nicht unter den Kräften Lord Georges, es wäre ein großer Schritt für ihn, die irische Frage beizulegen.

Noch immer keine Klarheit über Buchanna.

WTB. Berlin, 10. Mai. Verschiedene Morgenblätter enthalten eine Kopenhagener Meldung, bezugweise der englische und der französische Reichstagskommissionen verließen hätten, daß aber ihre Abreise geheim gehalten werde, da man eine zu starke Rückwirkung von deren Bekanntgabe auf die Stimmung der Bevölkerung befürchte.

Auch das französische russische Expeditionskorps kriegsmüde.

Berlin, 10. Mai. Wie dem „S. A.“ berichtet wird, habe die dritte Brigade des russischen Expeditionskorps in Frankreich und der französische Reichstagskommissionen verlassen hätten, daß aber ihre Abreise geheim gehalten werde, da man eine zu starke Rückwirkung von deren Bekanntgabe auf die Stimmung der Bevölkerung befürchte.

Bürgschaften für das Schwarze Meer.

Sebatopol, 10. Mai. (Meldung der Petersburger Telegraphen-Agentur.) Der Kongreß der Vertreter der Schwarzmeerflotte, der Garnison und der Arbeiter nahm eine Entscheidung an, die vollkommene Bürgschaft für die Freiheit der Durchfahrt durch alle Meerengen sowie Bürgschaft dafür verlangt, daß keine feindliche Flotte in das Schwarze Meer einfahren könne.

Ein englisches Minenlegerschiff.

WTB. London, 9. Mai. Die Admiralität gibt bekannt, daß ein Minenlegerschiff am 5. Mai torpediert und versenkt worden ist. Zwei Offiziere und 20 Mann werden vermißt.

Gutschlovs Erkrankung.

WTB. Kopenhagen, 9. Mai. Nach Petersburger Zeitungen sei die Erkrankung des Kriegsministers Gutschlow derart, daß er sich gezwungen sehen dürfte, die Leitung des Kriegsministeriums für unbestimmte Zeit vollständig aus der Hand zu geben.

Die französische Regierung verweigert den Sozialisten die Pässe nach Stockholm.

Berlin, 10. Mai. Laut „S. A.“ habe die französische Regierung beschlossen, der Abordnung der Widerstandssozialisten die Pässe nach Stockholm zu verweigern.

Seiden-Stoffe für Kleider

für Blusen

Weisse Seidenstoffe für Brautkleider.

Bruno Freytag

Halle, Leipziger Straße 100. — Gegründet 1865.

Massenherstellung anerkannt gut und preiswert.

Walhalla-Theater
8 Uhr.
Nur noch kurze Zeit!
Gastspiel der weltberühmten Universal- und Tanzkünstlerin:
Erna Offeney
unter Mitwirkung von **Rudolf Segommer.**
Herrliche Kostüme und Ausstattung.
Ausserdem das grosse Varieté-Programm.
Kasse von 10-1/4 und 4-6 Uhr.

Bad Landeck Schlesien
In
Stärkstrahlende Schwefel-Quellen, Moor- bader, Radium-Quell-Emanatorium, Hydro- und Elektrotherapie, medico-mechanisches Institut.
Neues Georgenbad
grösster und bestergerichteter Bilderbau des Ostens. Vortreffliche Erholungs- und Kurmittel, Unfälle und Kriegsverletzungen, Frauen- u. Nervenleiden, Herz- u. Gefässkrankheiten, Schwächezustände aller Art. Auskunft u. Prospekt kostenlos durch die Städtische Badeverwaltung.

Früher Schmeerstrasse jetzt
Japeten-Rapsilber. Gr. Steinstrasse 82.
Gegründet 1859. Vom Guten das Beste. Billigste Preise.

Rasiercreme
einwandfreie Qual., von 75 Pf. an, wieder eingetroffen.
Schwanen-Drogerie, Halle a. S.

Sommer- und Lederwaren
in allen Preislagen und Ausführungen vorrätig
im Kaufhaus H. Elkan, Leipziger Str. 87.

Anruf!
Kannst du in den nächsten 3 Monaten eine nicht wiederkehrende Gelegenheit zum Ankauf einer Gruppe mit nur ersten Rängen vornehm. zum Festhalten und Finanzierung von 10 bis 200000 Mk. in nur deutscher Hand. Im Frieden kostete die Gruppe 800 000 Mk., jetzt 43000 Mk. 1. Restposten bei jeder Räumung im Frieden 250000 Mk., jetzt amtlich nachweisbar über 200000 Mk. Tausende Kriegsverwundeter dieser Delegationen, noch niemals begünstigt und nie wiederkehrende große Konjunktur von jahrelanger Dauer. Es sind von einer ganzen Reihe von Unternehmern in den letzten sechs Monaten über 1 Million für Kopf gewonnen worden. Untere von selbstbestimmten genauen Sachverhältnissen mit jahrelanger Spezialkenntnis und Erfahrung schliesslich gemacht werden nur unter deutscher Beherrschung und nur deutscher Weisheit. Einmalige Gewinnbildung, Gemeinnützige, Gemeinnützige, Gemeinnützige im Juli an Ort und Stelle in Österreich, dann erst Einzahlung zur Beitritt. Infolge tiefen Konjunktur Gesamtumsatz in 5 Jahren auf nationale Werte 499-500 Prozent pro Beteiligung ist gut wie absolut sicher. Brief an I. & F. Hausleiter, G. m. b. H., Berlin W., Schillingstr. 4.

Ein vornehmes Handbuch des guten Tones!
Der Umgang in und mit der Gesellschaft
von **Emil Rocco.**
Sechste verbesserte Auflage.
Preis geheftet 3 Mk.; fein gebunden 4 Mk.
Inhalt:
Gesellschaft, Allgemeines, Umgangsformen, Vom Gast, Von der Bescheidenheit, Persönliches, Die Haltung des Körpers, Körperpflege, Die Kleidung, Ans der Gesellschaft, Der Besuch, Einladungen, Der Empfang, Das Diner, Die Besuche, Vom Gehen, Die Unterhaltung, Umgangsformen, Umgang mit Damen, Wink zur Beziehung für junge Mädchen, Bei Café, Die Bewirtung, Der Ball, Miscellaneous, Die Familie, Geburt und Taufe, Konfirmation, Verlobung, Heirat, Trauung, Hochzeit, Todesfall, Begräbnis, Erbschaft, Dienstadt, Ans der Öffentlichkeit, Im Charakter und Kontext, Im Gehen, im Café, Auf der Straße, Über das Reisen, Im Hotel, Der öffentliche Verkehr, Am Telefon, Etwas über öffentliche Karten, Spiel, Warten, Einsteife bei Hofe, Maschinenbau, Hofämter, Geschichte des Tanzes.
Zu beziehen durch alle Buchhandlungen.

Alte Promenade 11a.
Fernsprecher 5738.
Ab Freitag!
Ostpreussen und Hinderburg
Vaterländisches Schauspiel aus der Geschichte der Ostmark, in einem Vorspiel und fünf Akten von Richard Scholt, hergestellt zum Besien des Reichsverbandes „Ostpreussenhilfe“
Ehrenpräsidenten: Reichskanzler von Bethmann Hollweg, Generalfeldmarschall von Hindenburg.
Jugendliche haben bis 7 Uhr abends Zutritt. Bedeutend verstärktes Orchester.
Die Vorführungen beginnen pünktlich um 3, 5, 7 und 9 Uhr. Einlass nur zu diesen Zeiten.
Ehrenkarten, Vorkaufkarten und Freikarten haben Freitag bis Montag keine Gültigkeit.
Preise der Plätze:
a) für die Vorstellungen um 3 Uhr und 5 Uhr wie gewöhnlich, b) für die Vorstellungen um 7 und 9 Uhr:
Fremdenloge M. 4.— Rang M. 1.50
Mittelloge „ 3.— I. Platz „ —.80
Seitenloge „ 2.— II. Platz „ —.60
Vorverkauf für sämtliche Vorstellungen täglich von 10 Uhr ab an der Theaterkasse

Leipziger Strasse 88.
Fernspr. 1224.
Der Liebling des Publikums
Henny Porten
in
„Der Liebesbrief der Königin“
Erstklassiges Lustspiel in drei Akten von Robert Wiene.
„Sündige Mutter“
Spannendes Drama in drei Akten.

Offene Stellen
2 Bureaubeamte
mit guter Handschrift sofort gesucht.
Bewerbungen unter E. 3555 an die Expedition dieses Blattes erbeten.

Verkäuferin
aus der Lebensmittelbranche, mit guter Handschrift, sofort gesucht.
Wegelin & Hübner,
Maschinenfabrik und Eisengießerei, U.-G., Merseburger Str. 163.

Vermietungen
Alter Markt 4
Laden
sofort zu vermieten durch
Verwalter F. Wagner,
Königsstr. 15.

2 Läden,
Ecke Leipziger und Poststraße, per 1. Oktober zu vermieten. Näheres bei Gebr. Spierling, Wöhrstr. 1.

Wohnung
zu vermieten
Gelsdorferstr. 56.
Zu verkaufen
Wohnhaus
i. d. Karlstraße, m. Vors. u. Hintere Garten, über 9% verzinst, zu verkaufen. Näheres unter N. 1486 an Hausenfeldt & Vogler, Halle, a. S.

Brennholz,
klein gehänd. in Waggonen, Fuhren und in Betteln, verkauft
G. Lindner,
Thulandstr. 9, Fernruf 4020, von 7-12 u. 2-6, Uhr.

Kaufsuche
Weinflaschen, Sekte und Wasserflaschen kauft und holt auf Wunsch ab
Ludwig, Schmiedekönigstr. 14.
Herren- und Damen-Häber
mit und ohne Besatzung kauft. Off. unter D. 3554 an die Exped. d. Bl.

Apollo-Theater
Riesiger Erfolg
des gesamten Spielplans!
Die Periode von
Marzelli,
Leo Morgensterns
Militär-Humoreske
„Der ungediente Landsturm“
der musikalische Lechschlag.
K. v. P.
werden abendlich stürmisch belacht.
Dazu die übrigen grossartigen Spielnummern in den bekannten Geschäften Vorverkauf z. ermäss. Preisen.

Stadt-Theater
Freitag, den 11. Mai 1917, Anf. 7 1/2 Uhr, Ende 10 1/2 Uhr.
Undine.
Oper von Albert Lortzing.
Sonnabend: Tiedland.

Thalia-Theater.
Sonntag, den 11. Mai 1917, abends 7 1/2 Uhr,
Gastspiel d. Stadttheater-Personals
Heimat.
Schauspiel v. Hermann Sudermann

Bad Wittekind.
Freitag, den 11. Mai 1917, nachm. 3 1/2 Uhr
Kur-Konzert
vom
Stadttheater-Orchester.

Nerven-Herz-Gefäss-Kranke
Dr. med. Dr. phil. Dr. med. Dr. phil.
Spezialklinikum Liebensteine
b. Eisenach (Thür.) Ganzjährig

Kontrollkasse
Nationalbank sofort.
Ersuchen unter I. H. 6699 an die Expedition d. Bl.
Gebräuchl. gutgehende
Gas-Zuglampe
nicht zu kaufen
Wagen, Hauptstr. 6, I.
Rädermaschine.
Energie, aus erhalten, 2 3 stücker, Beschädigte, sofort zu kaufen gelohnt. Preisofferten unter U. 3525 an die Exped. dieser Zeitung.

Kinder-Schwitzer
kaufen Sie in sehr großer Auswahl preiswert bei
H. Schnee Nachf.,
Halle a. S., Str. Steinstr. 84.

Markt-Taschen
Markt-Beutel
im Spezial-Geschäft
Max Loshko,
Alter Markt 3.

Sudgen-Streumehl,
70 Pfund inkl. Sack 15 Mark gegen Nachnahme.
Ferd. Röer, Nordhausen.

Metallbetten an Private
Katalogfrei.
Holzrahmenmatratz., Kinderbetten,
Eisenstellfabrik Suhl i. Thür.
Urin-Unterzieher,
chemische und mikroök. sowie
Prüfung von Auswurf
an Tuberkulose
fertig, gemittelt und billig
Spezialherst. C. Krüger,
Röhmigstr. 24. Ecke Mühlentorstr.

Zur gefl. Beachtung!
Bei der Einlösung von Offerten auf
Stellen-Angebote
werden mitunter
Original-Zeugnisse
beigelegt, welche sehr leicht abhandeln können. Wir empfehlen den Bewerbern daher, ihren Offerten nur **Zeugnis-Abschriften** beizulegen.
Die Anzeigen-Abteilung.

Ziehung am 1. und 2. Juni 1917
Geld-Lotterie
7889 Goldgewinne bei einem Auszug A
200000
60000
30000
Aufgabe 5. versend. nach amt. Nachn.
Los 4 M. 3.30 in 1000 Lose
Emil Müller, Bankhaus
Hamburg, Holstenpl. 30.
Nicht rückzahlige Bestellung.